

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 41

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Alltaglebens. Ich beschloß, dem Rat des Wärters zu folgen und den genannten Grund vorzuschützen, um die Bekanntheit Maloneys zu machen. Als ich daher meine übliche Morgenrunde machte, drehte ich den Schlüssel an der Türe um, die seine Nummer trug, und trat in die Zelle.

Der Mann lag bei meinem Eintritte auf seinem ärmlichen Bette; er stützte sich auf seine langen Arme, richtete sich auf und sah mich mit einem frechen, misstrauischen Blide an, der keine gute Einleitung für unsere Unterhaltung zu sein schien. Er hatte ein bleiches Gesicht, helle Haare, einen roten Bart und ein einziges stahlblaues Auge mit katzenartigem Ausdruck. Er war groß und muskulös gebaut; nur seine Schultern hatten eine etwas abnormale Form. Ein oberflächlicher Beobachter indes hätte ihn, was das Allgemeine anbelangt, für einen ganz hübschen, wohlproportionierten Kerl mit guten Umgangsformen gehalten: selbst in der häßlichen Uniform dieser verlotterten Strafanstalt wußte er sich ein gewisses feineres Aussehen zu geben, als die anderen Gauner in den Zellen nebenan.

Ich stand nicht auf der Krankenliste, bemerkte er etwas gereizt. Es lag etwas in dieser harten Stimme, das alle sanfteren Eingebungen zum Verstummen brachte und mich daran erinnerte, daß ich, Auge in Auge, den Helden des Venatales und von Bluemansdyke, dem blutigsten Buschklepper gegenüberstand, der je eine Farm angezündet oder deren Bewohner den Hals abgeschnitten hatte.

Ich weiß das wohl, antwortete ich. Der Wärter Pherson sagte mir jedoch, daß Ihr Euch erkältet hättest, und so dachte ich, ich wollte nach Euch sehen.

Der Teufel hol' den Wärter Pherson, und Euch dazu! brüllte der Sträfling in einem Wutansalle. Na, so ist's recht, fügte er mit ruhigerer Stimme hinzu, gehen Sie nur zum Gouverneur und denunzieren Sie mich! Ma-

## BALLADEN

XXIX. Habubrandt

Glinz



Herr Brandt,  
Von Brandt & Companie,  
Macht sein Geschäft  
Und fragt nicht wie.  
Mit wenig Schreck  
Fälscht er den Check  
Und nimmt den Andern  
Gelder weg.  
Da plötzlich kam ein Detektiv  
Der grob ihm ins Gesicht rief:  
Ha! Du Brandt!  
Du bist erkannt!  
Und Habubrandt  
Mit großer Schand  
Ward in den Kerker dann verbandt.

—gio—

hen Sie, daß ich weitere sechs Monate oder so kriege — zu dem sind Sie recht!

Ich werde Sie nicht denunzieren, erwiderete ich.

Acht Quadratfuß Erde, fuhr er fort, in-

denn er meine Antwort ganz überhörte, acht Quadratfuß, und nicht einmal das kann ich haben, ohne daß man mich anschwätzt und anglozt, — und o, wenn euch nur alle zusammen der Teufel holen wollte! Er hatte sich wieder ganz in Wut geredet und erhob seine geballten Fäuste über den Kopf, um sie leidenschaftlich drohend zu schütteln.

Ihr habt offenbar etwas sonderbare Begriffe von Gastfreundschaft, bemerkte ich, entschlossen, meine Ruhe zu bewahren; ich sagte diese Worte ohne Hintergedanken, nur um überhaupt etwas zu sagen.

Zu meinem Erstaunen machten sie einen außerordentlichen Eindruck auf ihn. Er schien vollständig starr darüber, daß ich seinen Vorschlag anzunehmen schien, für den er so leidenschaftlich gesprochen hatte, nämlich, daß die Zelle, in der er stand, sein eigen war.

Verzeihen Sie, sagte er, ich wollte nicht grob sein! Wollen Sie nicht Platz nehmen? Er wies auf einen rohen Sessel, der außer dem Bett das einzige Möbel seines Schlafraumes war.

Ich setzte mich, ziemlich erstaunt über den plötzlichen Wechsel in seinem Benehmen. Ich weiß nicht, ob mir Maloneys jetzt weniger unangenehm war: der Mörder war für den Augenblick nicht mehr vorhanden, das ist richtig; aber in seiner sanften Stimme und seinen unterwürfigen Bewegungen lag etwas, das mächtig an den Mann erinnerte, der gegen seine Mordgenossen aufgestanden war und durch sein Zeugnis ihr Leben vernichtet hatte.

Wie geht's mit Eurer Brust? fragte ich in berufsmäßigerem Tone.

Kommen Sie, Herr Doktor, klopfen Sie sie aus, kommen Sie! antwortete er und zeigte eine Reihe blühender Zähne, als er sich wieder auf die Bettkante setzte. Es war übrigens nicht die Sorge um meine wertvolle Gesundheit, die Sie hiehergeführt hat; die Geschichte machen Sie mir nicht weiß! Sie sind



Abonniert die  
schweizerische, humoristisch-  
satirische Wochenschrift, den  
**Nebelspalter**

Er hält künstlerisch einen Vergleich mit ausländischen Unternehmen ähnlicher Art durchaus Stand, dabei ist er aber bodenständig und wird den schweizerischen Verhältnissen gerecht. Punktum Humor und Satire ist die Schweiz nicht vom Auslande abhängig, das nationale Witzblatt erfüllt seine Aufgabe nach dem Urteil der Presse in vollem Maße.

Jeder Abonnent und seine Frau sind  
gegen Unfall und Invalidität im So-  
zialbetrag von Fr. 7200.— versichert.

### I. Variété-Theater „Trischli“ St. Gallen

Auftreten nur erstklassiger  
Künstler und Künstlerinnen  
des In- und Auslandes.

Täglich Vorstellungen.

Ia. Weine. - Vorzügliche Küche.  
Eigene Schlächterei. A. Esslinger

Süsse, frische  
**Brombeeren**

5 Kg. Fr. 5.20, 10 Kg. Fr. 10.—  
15 Kg. Fr. 14.80.

Zu gleichen Preisen  
auserlesene

**Veltl. Tafeltrauben.**

Garantiert echter

**Alpen-Blütenhonig**

Ernte 1925, per Kg. Fr. 4.50,  
5 Kg. Fr. 21.—.

Alles franko gegen Nachn.

Es empfiehlt sich

**Import Alpina, Rich. Zala  
Campascio (Graubünden)**

**Vorhänge**

Jede Art.  
Rideaux, Vitrapes, Brise-bises,  
Drapéries, Muster gegenseitig franko.  
HERMANN METTLER  
Rideauxstickerei, Herisau

**AUCH SIE**  
HABEN SICHER REIZENDE  
FERIEN-PHOTO

**VEDO**  
**VERGRÖSSERUNGEN**  
**WALZ**

ERFREUEN IN IHRER  
SCHÖNEN AUSFÜHRUNG  
**AUCH SIE**

**WALZ**  
ST. GALLEN  
RORSCHACH